



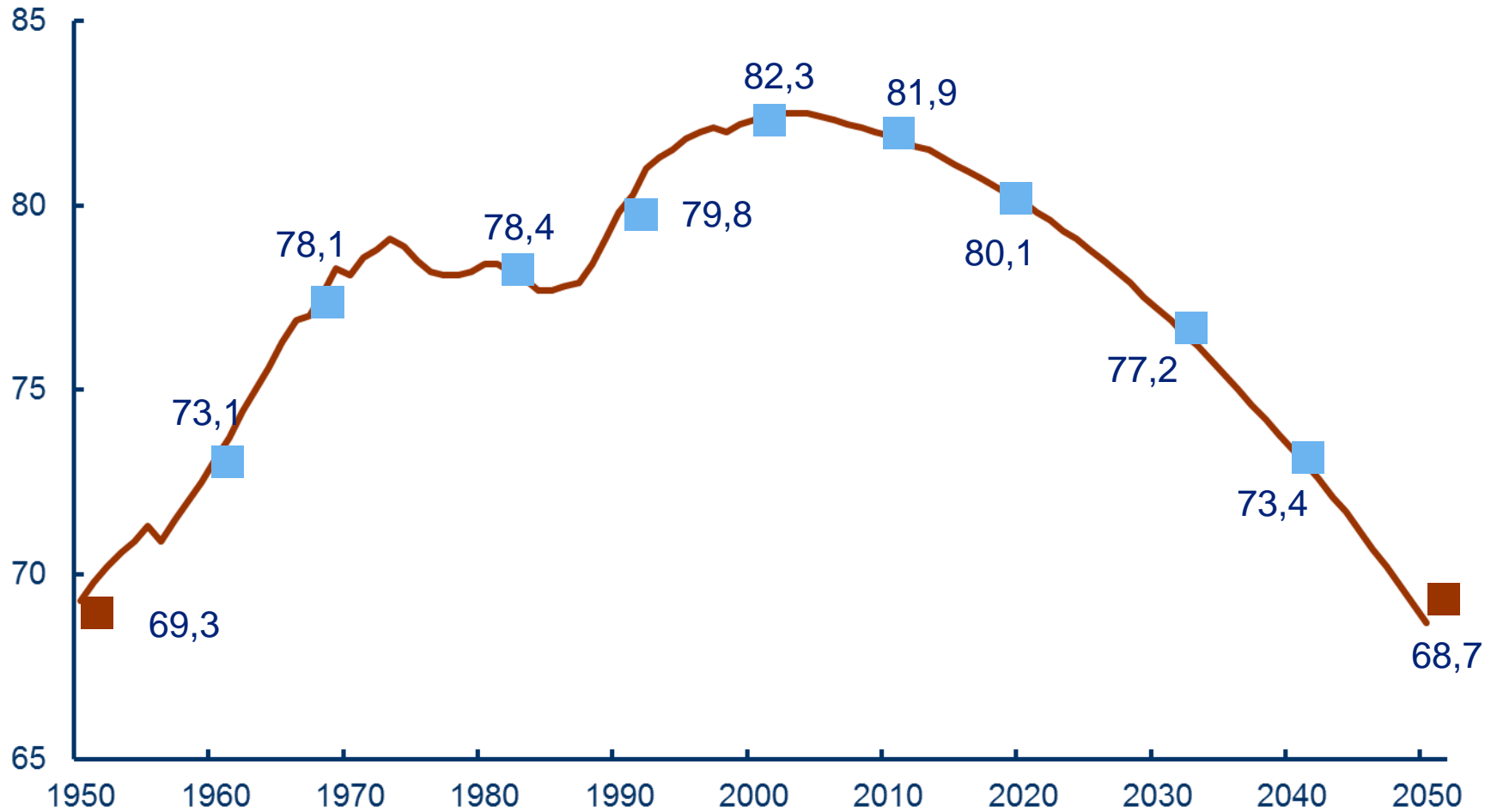
Deutschlands Zukunft – Wie wir morgen leben und arbeiten werden

Vortrag im Rahmen des 5. APOLLON Symposium der Gesundheitswirtschaft,
am 15. November 2013 in Bremen



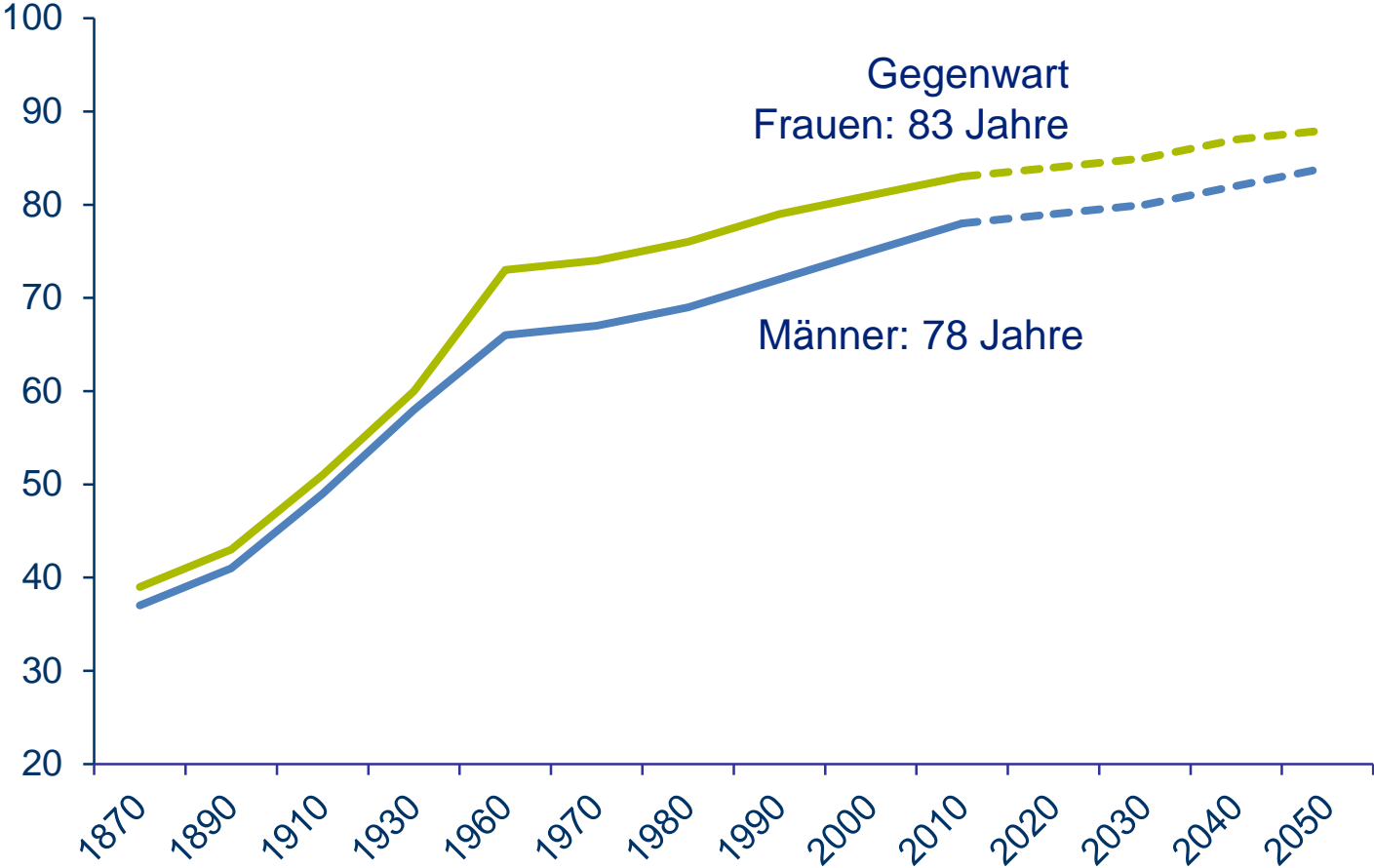
STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN
EINE INITIATIVE VON BRITISH AMERICAN TOBACCO

Einwohnerzahlen in Deutschland 1950 bis 2050

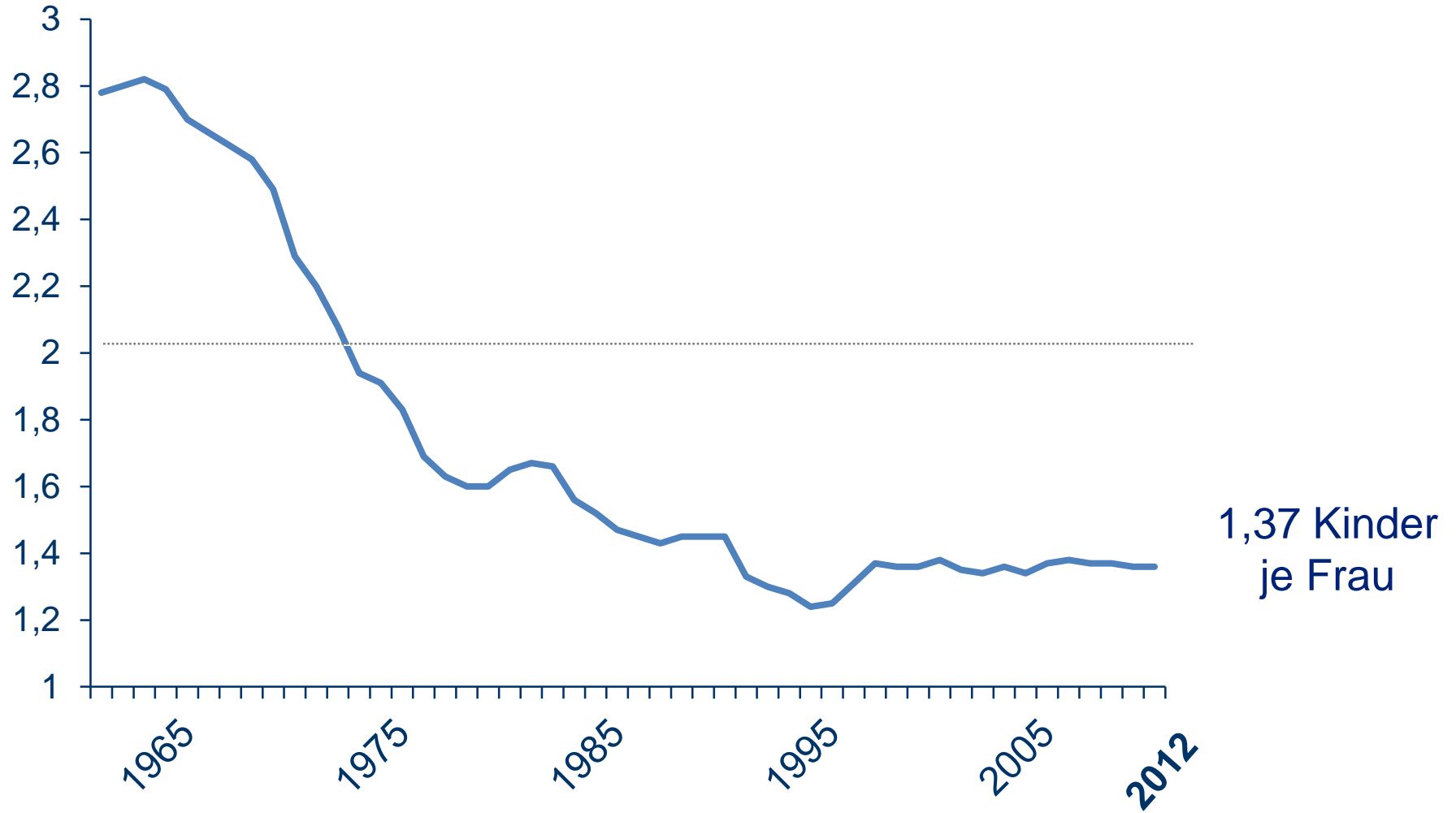


Durchschnittliche Lebenserwartung

(in Jahren)

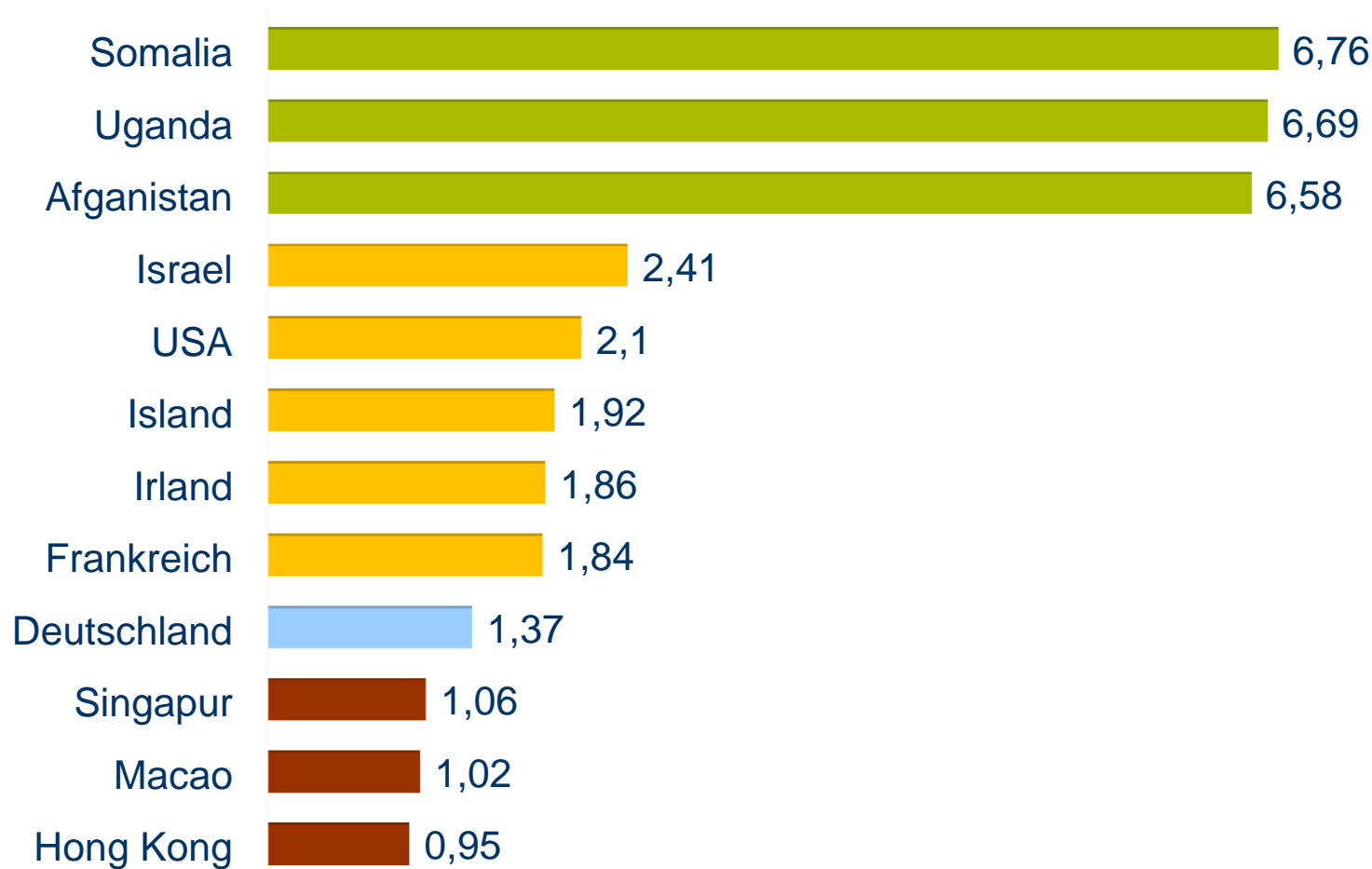


Durchschnittliche Kinderzahl (je Frau)



Anzahl Kinder pro Frau

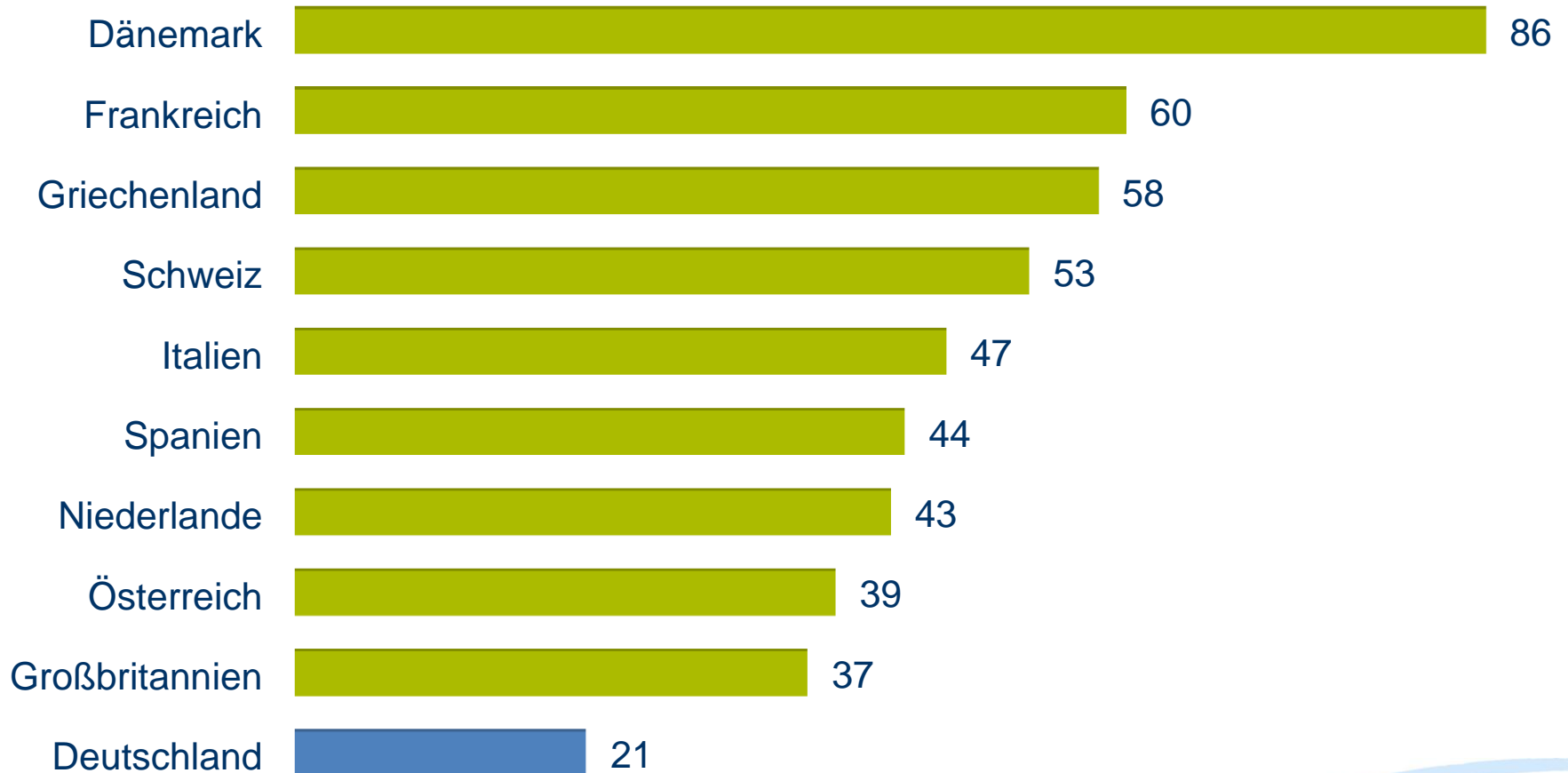
Ein Internationaler Vergleich



Kinderfreundlichkeit

Ein Internationaler Vergleich

Von je 100 Befragten sehen ihr Land als kinderfreundlich an:



Warum die Bürger keine Kinder bekommen

Freiheitsverlust. Kostendruck. Karriereende.

Von 100 Befragten nennen als Gründe, warum viele Bürger keine Familie gründen:



Unterschiede zwischen den Geschlechtern

Geld bei den Männern, fehlende Partner bei den Frauen

Von 100 Befragten nennen als Gründe, warum viele Bürger keine Familie gründen:

■ 14-29 Männer

■ 14-29 Frauen

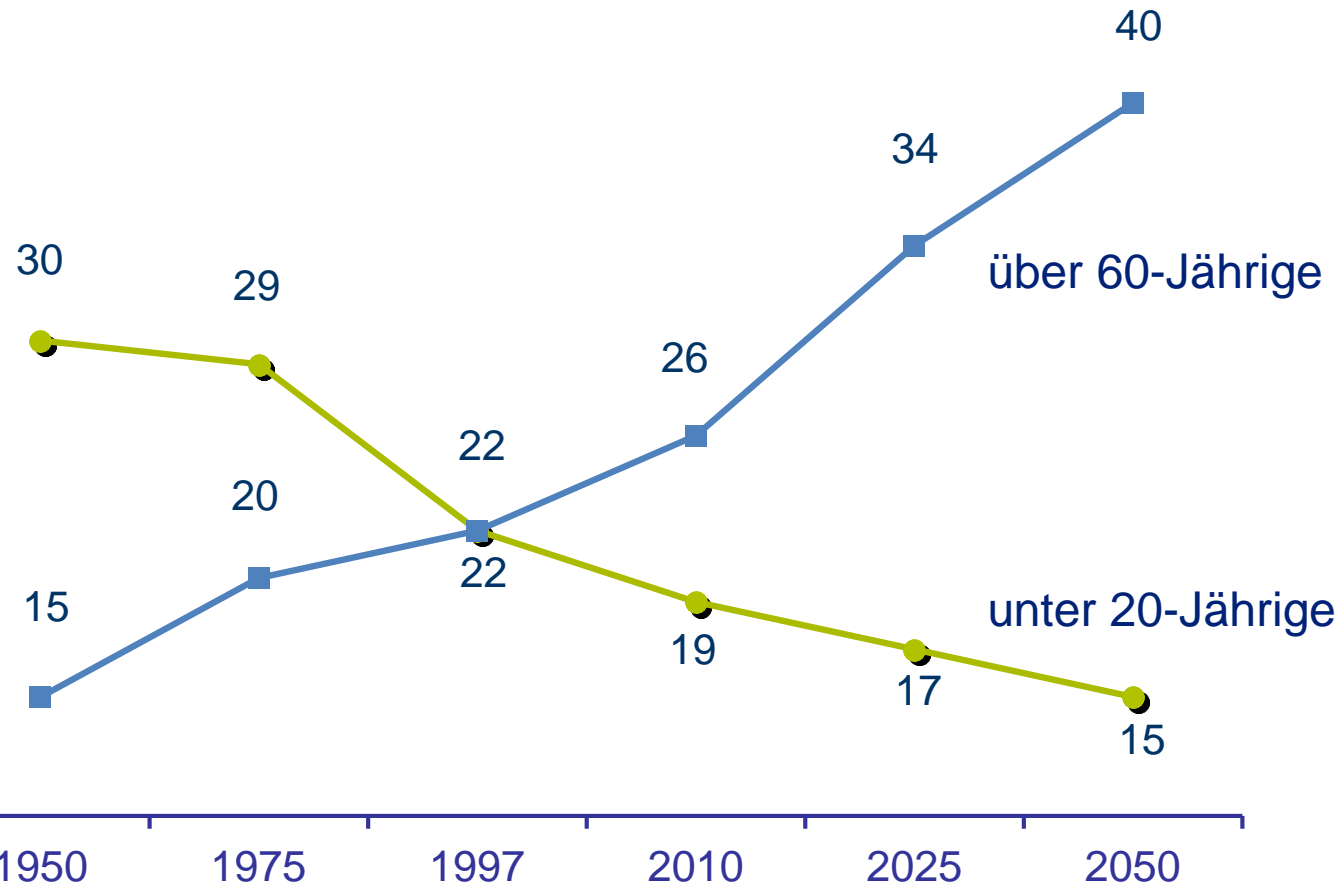


Wir haben in Deutschland mehr Ehepaare ohne Kinder (DINK)
als Ehepaare und Alleinerziehende mit Kindern

Folge: Die Zielgruppe Familie verliert in Zukunft an Bedeutung

Verhältnis Jung vs. Alt – die Altersschere

Wie sich die Altersstruktur in Deutschland verändert (Anteile in Prozent):



Veränderungen in totalen Zahlen 2012 - 2030

5-29Jährige (Ausbildungsalter)

-3,8 Millionen

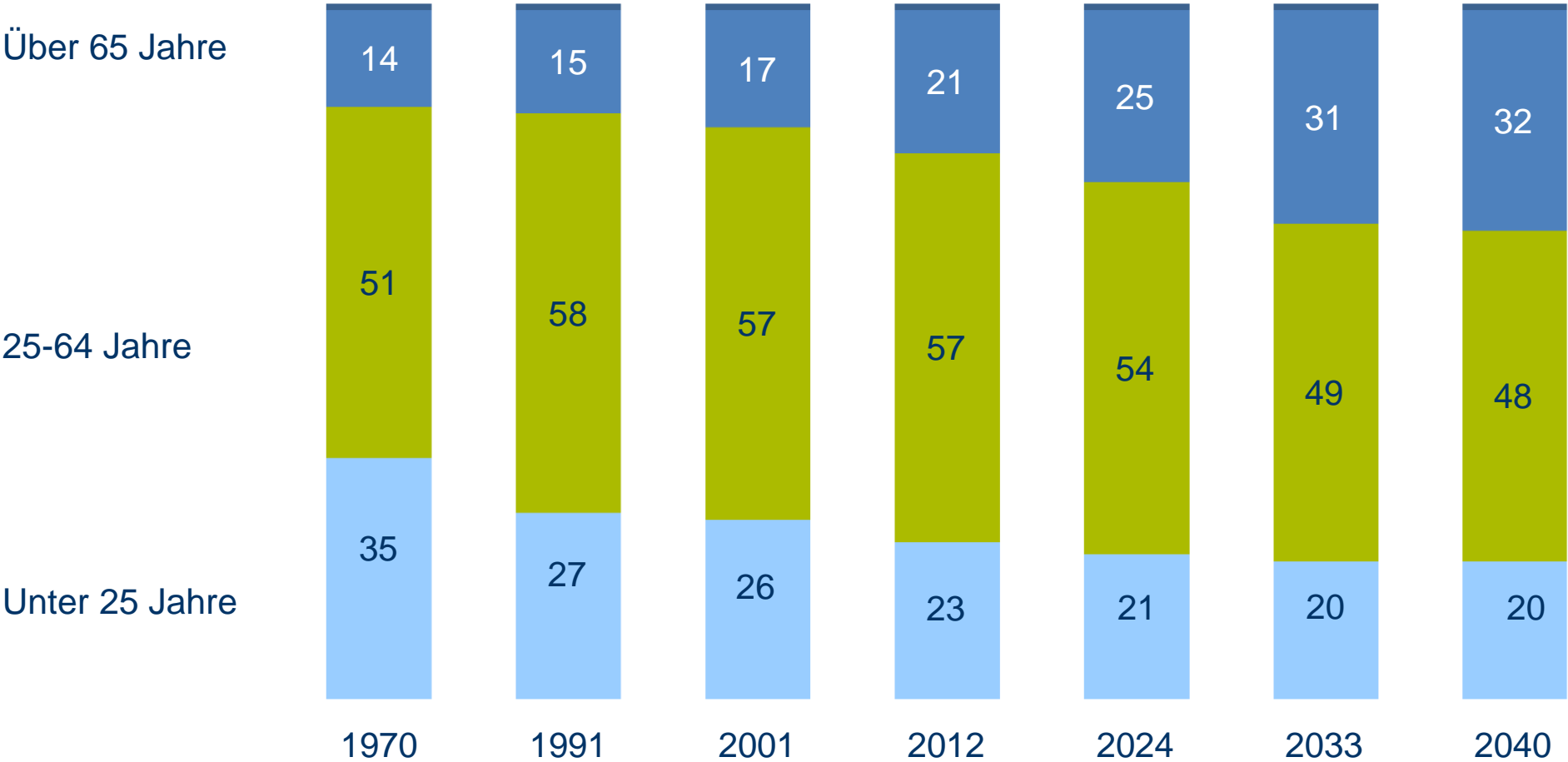
30-64Jährige (Erwerbssalter)

- 5,4 Millionen

Über 65 Jahre (Ruhestand)

+5,2 Millionen

Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung



Folgen der demografischen Entwicklung

1. Weniger Fachkräfte?
2. Weniger Innovation?
3. Weniger Wirtschaftswachstum?
4. Weniger Wohlstand?
5. Weniger Lebensqualität?
6. Weniger Familienangehörige!
7. Renten-, Kranken-, Pflegeversicherung verlieren ihre Funktion!
8. Polarisierung innerhalb der Gesellschaft!
9. Neue Zielgruppe – Ende des Jugendwahns!
10. Neue Wohn-, Arbeits- und Pflegekonzepte!

Arbeitswelt von morgen

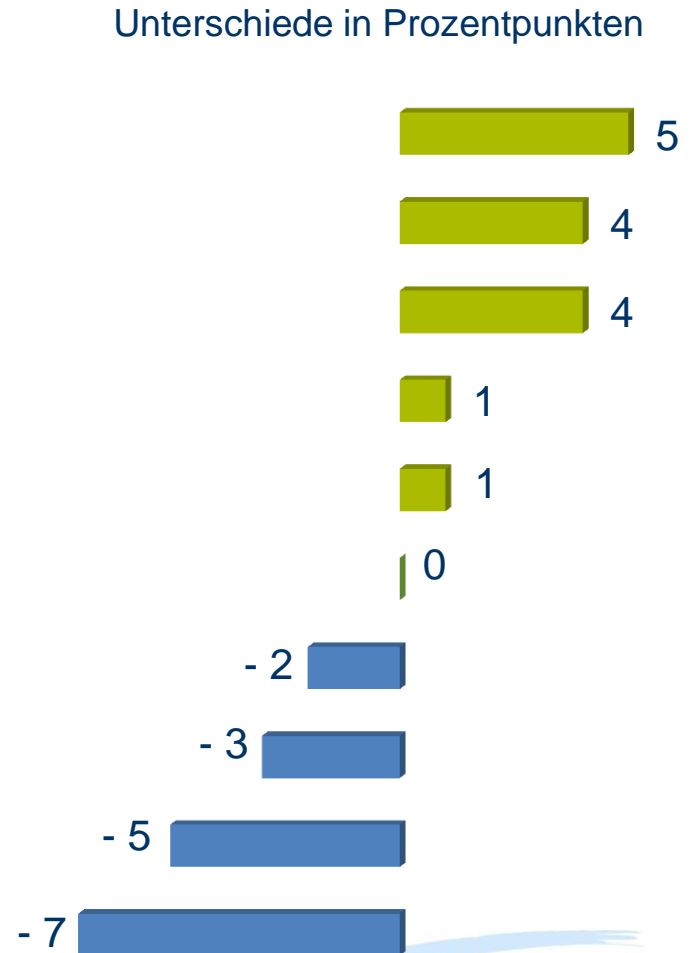
Formel 0,5 x 2 x 3

Karriere = Geld und Aufstiegschancen

Junge Frauen wollen Anerkennung, junge Männer Geld verdienen

Von je 100 Befragten – unter 29 Jahren – verstehen persönlich unter „beruflicher Karriere“:

	Männer	Frauen
Erfolgserlebnisse und Anerkennung	55	60
In Führungspositionen tätig sein	43	47
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	25	29
Berufliche Aufstiegschancen haben	70	71
Lange Arbeitszeiten und wenig Freizeit	11	12
Berufliche Tätigkeit von hohem Ansehen	38	38
Sich bei der Arbeit selbst verwirklichen	48	46
Meine eigenen beruflichen Vorstellungen verwirklichen können	62	59
Eine Arbeit haben, die Spaß macht	61	56
Überdurchschnittlich viel Geld verdienen	62	55



Persönliche Arbeitsqualität: Chancen und Zufriedenheit sinken

Nur jeder vierte Arbeitnehmer erhält Anerkennung für seine Tätigkeit

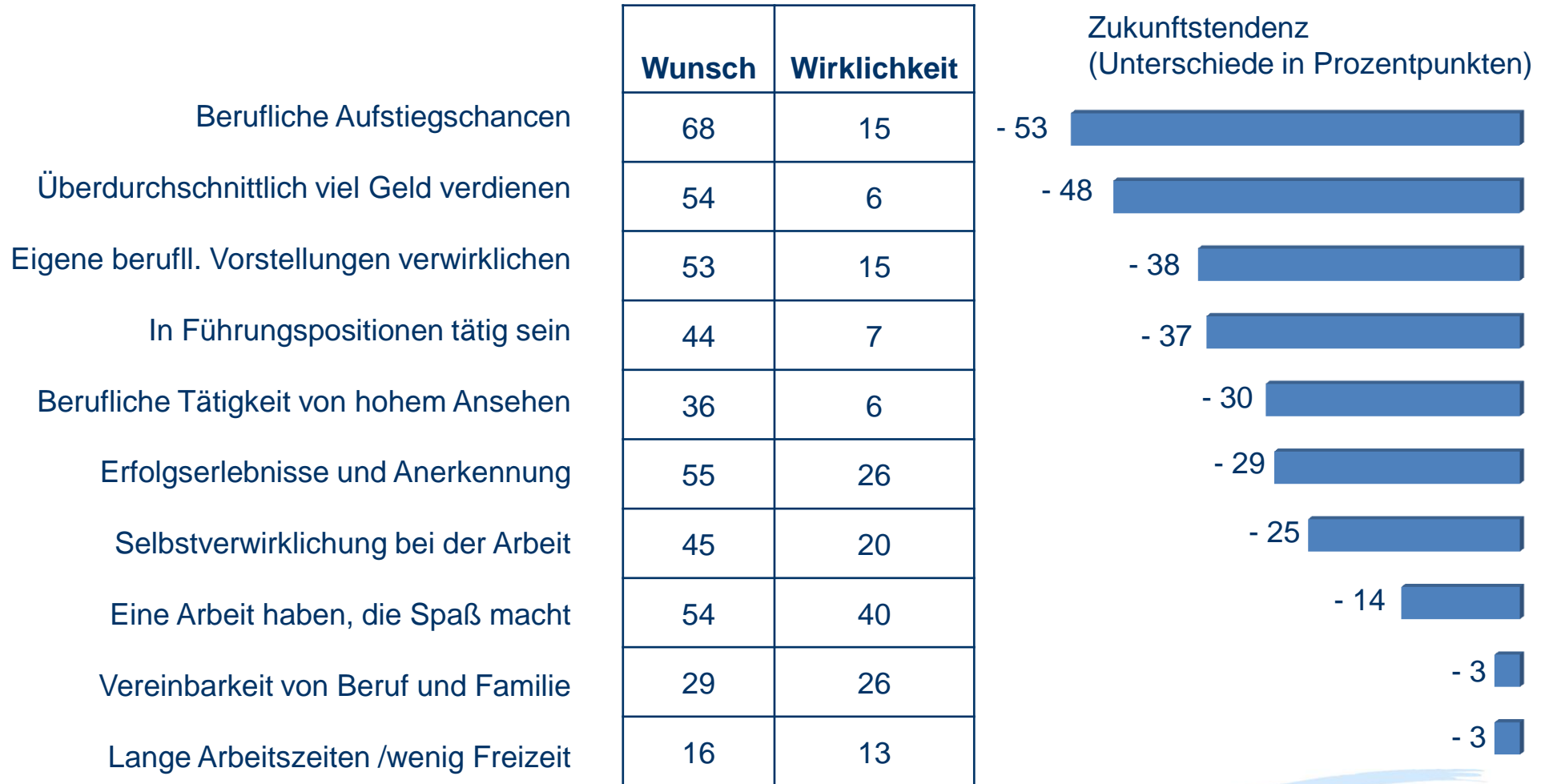
Von je 100 Befragten können im Rahmen ihrer Arbeit verwirklichen:



Karriere zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Die große Ernüchterung

Von je 100 Befragten verstehen persönlich unter „beruflicher Karriere“ bzw. können selbst verwirklichen:



Die Gleichberechtigung bleibt ein Mythos

Frauen haben weiterhin weniger Möglichkeiten

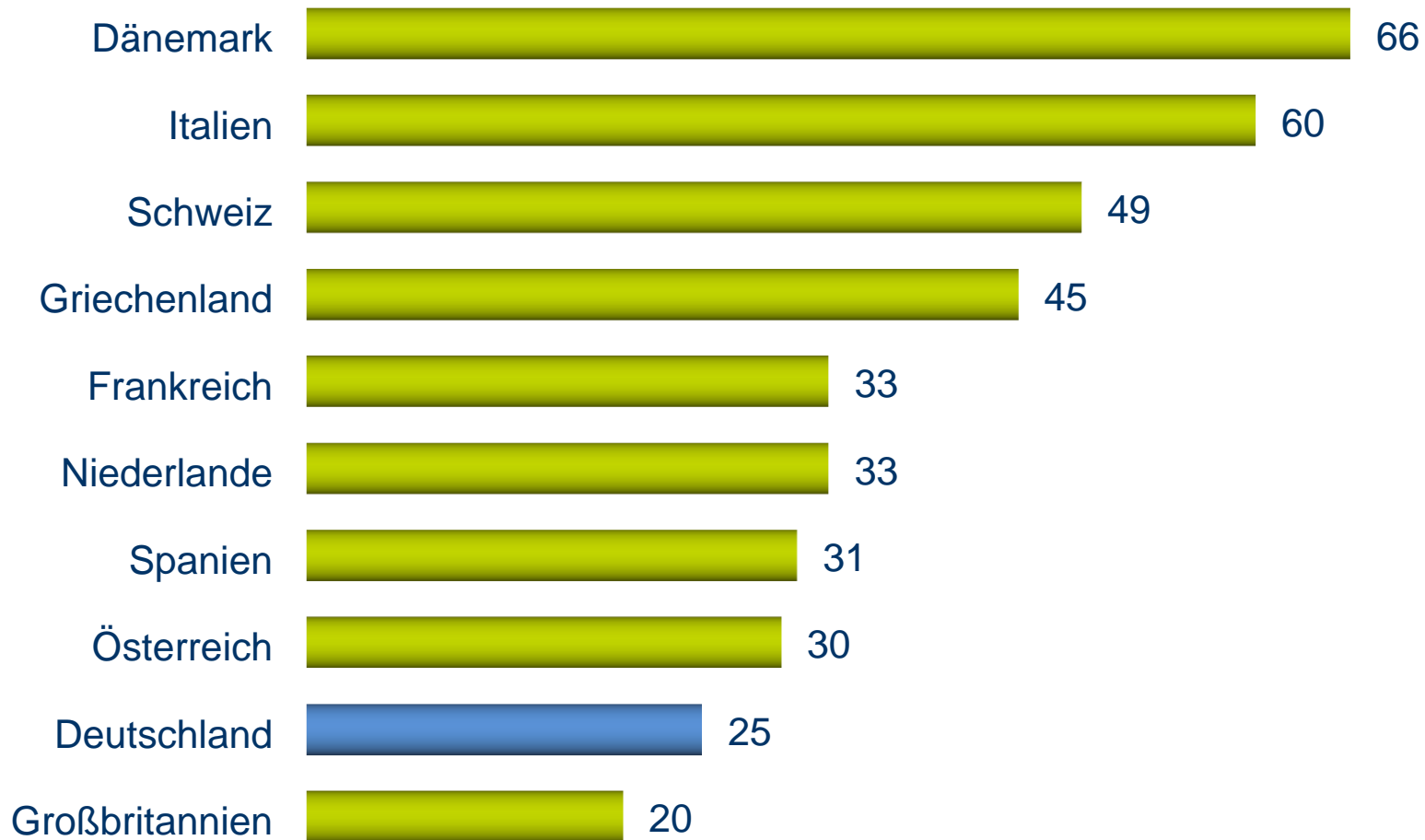
Von je 100 Befragten können im Rahmen ihrer Arbeit verwirklichen:



Beruf-Familien Balance

Ein internationaler Vergleich

Von je 100 Befragten sagen, Beruf und Familie lassen sich in ihrem Land gut miteinander vereinbaren:



Eltern in der Berufswelt

Erwerbstätigenquote zu Beginn der Erwerbsarbeit Alter 21-30 Jahre

Frauen mit Kindern	= 37%	Frauen ohne Kinder	= 79%
Männer mit Kindern	= 80%	Männer ohne Kinder	= 80%

Vollzeit vs. Teilzeitquote Altersstufe im erwerbsfähigen Alter 15-64 Jahre

Mütter	30% – 70%	(1996 = 49% -51%)
Väter	95% – 5 %	(1996 = 98% - 2%)

Familiäre Gründe als Grund für Teilzeit:

80% der Frauen	Tendenz steigend (1996 = 77%)
23% der Männer	Tendenz fallend (1996 = 33%) (50% dagegen Notgedrungen)

Alleinerziehender Vater Erwerbstätigkeitsquote = 73% (Vollzeit = 88%)

Alleinerziehende Mutter Erwerbstätigkeitsquote = 60% (Vollzeit = 42%)

Leben ist die Lust zu schaffen

Junge Generation wechselt Ansichten

Von je 100 befragten unter 29-Jährigen geben an:

■ 1992
■ 2012

Ich möchte mein Leben genießen und mich nicht mehr abmühen als nötig. Man lebt nur einmal und die Hauptsache ist, dass man etwas von seinem Leben hat



Ich möchte in der Arbeit etwas tun und leisten, was Sinn hat und Spaß macht. Ich brauche eine Aufgabe in meinem Leben und möchte selber etwas schaffen und gestalten



„Das Beste aus dem Leben machen!“

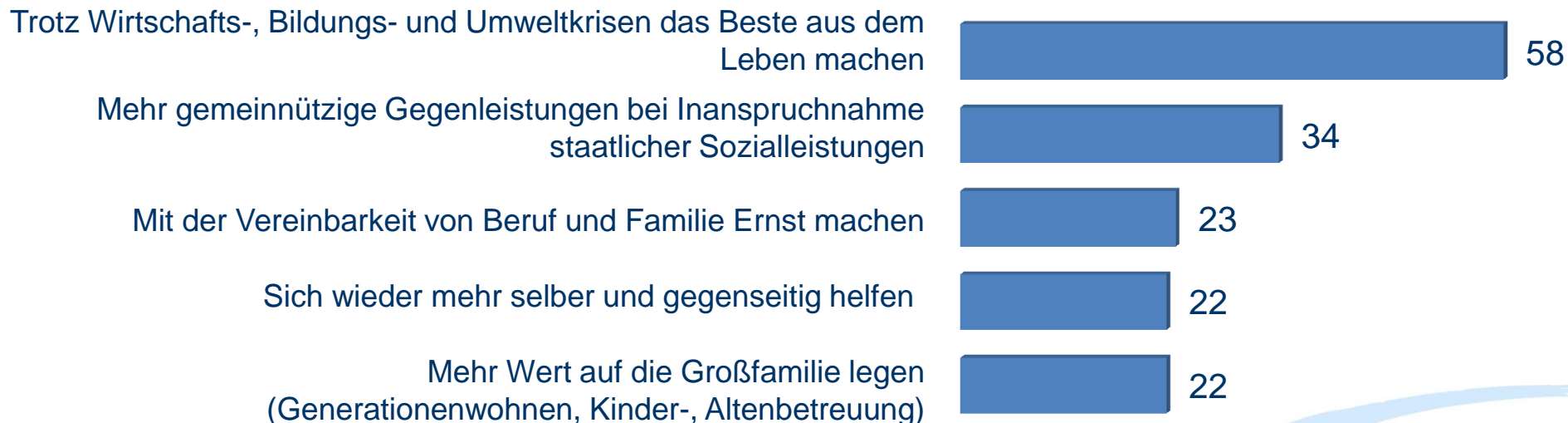
Die pragmatische Generation

Wie die 14- bis 34-Jährigen ihre Zukunft einschätzen (Angaben in %):

Was die junge Generation von der Zukunft erwartet...



...und wie die junge Generation die Zukunftsprobleme lösen will



„No future“ war gestern

Besonders die Jugend blickt optimistisch in die Zukunft

Von je 100 Befragten stimmen der Aussage zu:

„Bei mir überwiegt die positive Einstellung zum Leben: Ich blicke optimistisch in die Zukunft“



BAT-STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN

Alsterufer 4
20354 Hamburg

Tel.: 040 / 4151-2264

Fax: 040 / 4151-2091

Reinhardt@zukunftsfragen.de

www.stiftungfuerzukunftsfragen.de